

Metaphern zur Nachhaltigkeit multiperspektivisch Verstehen. Eine fachübergreifende Analyse

In der klassischen Literaturwissenschaft werden Metaphern als rhetorisches Stilmittel angesehen, bei dem ein Begriff aus seinem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, um gezielt imaginative Bilder zu erzeugen. Die Theorie kognitiver Metaphern (Lakoff & Johnson, 1980) geht davon aus, das menschliches Denken im Allgemeinen metaphorisch ist, indem nicht nur Begriffe, sondern auch syntaktische Strukturen von konkreten Erfahrungsberichten auf abstrakte Zusammenhänge übertragen wird. Diese Übertragung ist jedoch keineswegs eine rein sprachliche, sondern beeinflusst auch die Art und Weise, wie wir denken, da wir imaginativ Eigenschaften aus dem Ausgangsbereich auf den Zielbereich übertragen.

Im Rahmen des Projekts werden Metaphern zu Nachhaltigkeitsthemen, in öffentlichen Diskursen und von Schülerinnen und Schülern analysiert und mit den Lernzielen und Lernmaterialien unterschiedlicher Fächer abgeglichen. Ziel ist es herauszufinden welche öffentlichen Nachhaltigkeitsdebatten sich in Schülervorstellungen wiederfinden und inwiefern sie in unterschiedlichen Schulfächern aufgegriffen werden bzw. könnten. Auf diese Weise können Lernpotential und Lernhürden zum Thema Nachhaltigkeit identifiziert werden.

Projektteam: Franziska Birke, Markus Raith, Martin Schwichow, Nadine Tramowsky